

Predigt am 4. Sonntag nach Trinitatis 2020

Predigtreihe: Römer 12

Römer 12. 17-21

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus!

Der Predigttext ist die Epistel der neuen Lesereihe aus Römer 12:

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. 18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« 20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22). 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Liebe Gemeinde,

„das hat Folgen“ ist ein allgegenwärtiger Spruch, der uns fast täglich zu Ohren kommt. Meist ist er negativ gemeint und mit mehr oder weniger Angst besetzt. Immer wenn wir etwas Verbotenes tun, wird er laut. Ob wir an den Verkehrssünder denken oder an den Diabetiker, der allzu gern Süßes isst, oder an den Nachbarn, dem man nichts recht machen kann oder oder oder... „Das hat Folgen“ - gibt es das auch positiv? Natürlich ja! Frisch Verliebte sind freundlicher, zuvorkommender, hilfsbereiter. Manchmal hören wir solche Sätze: „Den oder die kenne ich gar nicht wieder!“ Und auch für den Alkoholiker ist es eine positive Folge, wenn er auf Grund seiner Krankheit konsequent auf Alkohol verzichtet. Folgen gibt es also, wenn außen etwas passiert, aber auch, wenn innen, in unserm Innersten, etwas geschieht. Tiefe Einsichten und Überzeugungen, Erfahrungen, positive wie negative, und noch

viel mehr die Kraft der Liebe wie auch umgekehrt die Kraft des Hasses und der Rache haben Folgen, lassen Folgen wachsen oder Folgen planen.

„Das hat Folgen!“ Gilt das auch, wenn wir an unseren Glauben denken? Natürlich ja! Darum geht es an diesem 4. Sonntag nach Trinitatis: um die neuen Überzeugungen und Einsichten, um die neue Existenz, um das neue Sein in Christus, und natürlich um die Kraft der Liebe, um die überwältigende Kraft der Liebe Gottes. Ja klar, Christsein hat Folgen, Christus in uns - das hat Folgen! „Lasst uns lieben; denn er hat uns zuerst geliebt!“ „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur!“ „Wir sind des Herrn!“ Die vielen Aufforderungen in der Heiligen Schrift, was wir tun oder nicht mehr tun sollen, wie wir leben sollen, sind eben nicht nur Aufforderungen an uns, sondern viel mehr eine Beschreibung, was für Folgen aus dem Glauben wachsen. Bei den Briefen im NT kann man verkürzt sagen: Die erste Hälfte entfaltet die Grundlagen des Glaubens, und in der zweiten Hälfte geht es um die Folgen des Glaubens. Und auch in den Abschnitten in den Evangelien, in denen Jesus seine Jünger unterweist, geht es darum, was das Jüngersein für Folgen hat.

Römer 12 ist solch ein herausragendes Kapitel. Es lohnt, sich es vorzunehmen und Vers für Vers zu verinnerlichen und zu beherzigen. „Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt! Seid brennend im Geist!“ ruft Paulus der Gemeinde zu. Die Freundlichkeit Gottes einfach weitergeben; Barmherzig miteinander umgehen; einander vergeben, so wie Gott uns vergibt; Friedensstifter sein, eben nicht mehr: wie du mir so ich dir, sondern, „vergeltet niemandem Böses mit Bösem“; nichts was auch nur ein bisschen an Rache denken lässt, sondern konsequent Gutes tun, auf Gutes gegenüber jedermann bedacht sein. Paulus wie Jesus halten es für möglich, dass Jünger Jesu sogar ein völlig neues Verhalten ihren Feinden gegenüber zu Tage bringen: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen!“ „Wenn dein Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken!“ Ich denke an Conrad Ferdinand Meyers Novelle „Die Füße im Feuer“, in der er

erzählt, wie ein Hugenotte (einer der verfolgten Evangelischen) den Mörder seiner Frau zwei Jahre später in einem Unwetter aufnimmt, ihn verpflegt und übernachten lässt, obwohl er ihn sofort erkannt hat. Er übte keine Rache, sondern zitierte die Heilige Schrift: ‚Mein ist die Rache, redet Gott.‘ (5. Mose 32,35) „Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.“ So beschreibt Paulus den neuen Weg, die neue Existenz.

‚Das hat Folgen!‘ Der Glaube an Jesus Christus, das Verbundensein mit ihm, dieses Geheimnis: Christus in uns, das hat wahrlich diese wunderschönen Folgen. Die Liebe Gottes, wenn sie unser Herz entzündet, bewirkt diese Folgen. Es ist kein neuer Leistungskodex, sondern die Frucht des Geistes, die Gott wachsen lässt. Lasst uns in dieser Hingabe leben! Lasst uns so unser Gemeindeleben und den Umgang miteinander gestalten!

Lasst uns beten: „Lass mich an andern üben, was du an mir getan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchlerschein und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.“Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre und regiere eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.